

Halunder Likedeeler

Informationsblatt des



Nr. 5

Dezember 2011

Chance Offshore

Die ersten Verträge mit den Offshore-Windparkbetreibern sind unterschrieben. Ab 2012 soll es losgehen. Doch bevor die Flächen am Vorhafen und die dortige Kaianlage fertiggestellt sind, werden der Binnen-, der Nordost- und der Südhafen von den Windparkbetreibern genutzt werden müssen.

Bei der Vergabe der Flächen auf der Zollmole am Binnenhafen gab es bereits die ersten Querelen mit den anderen Nutzern der Kaianlagen. Diese sollen aber von Bürgermeister Singer Anfang nächsten Jahres geschlichtet werden, so seine Aussage auf der letzten Gemeindevertreterversammlung am 13. Dezember.

Für Helgoland bietet sich mit der Ansiedlung der Offshore-Windparkbetreiber die Chance ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein anzusiedeln. Der SSW spricht sich für die Ansiedlung der Offshore-Betriebe aus und wird diese kritisch begleiten. Ob die erhofften 150 Arbeitsplätze entstehen und dadurch die Einwohnerzahl Helgolands ansteigt, bleibt aber mehr als fraglich.

Die meisten Mitarbeiter der Windparkbetreiber werden, ähnlich wie bei der Ölförderung auf See, alle 2 Wochen ausgewechselt. Viele von ihnen werden somit nicht ihren 1. Wohnsitz auf Helgoland anmelden. Profitieren wird aber sicherlich der Handel und die Gastronomie und somit über die Steuereinnahmen auch die Gemeinde Helgoland.

Für das Land Schleswig-Holstein wird Helgoland der erste Offshore-Hafen werden. Da ist es nicht verwunderlich, dass das Innenministerium gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Finanzministerium einen Großteil der Kosten von 27,4 Mio. Euro für die Ertüchtigung des Helgoländer Hafens übernimmt. 6 Mio. Euro davon werden allerdings von der Gemeinde Helgoland über Kredite finanziert werden müssen.

Die Rückzahlung dieser Darlehen wird sicherlich noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Da kann es schnell passieren, dass Steuern, Gebühren und Abgaben erhöht werden müssen, um die Kredite zu begleichen. Der SSW wird sich dafür einsetzen, dass die Helgoländer Bevölkerung dabei verschont bleibt.

Ein weiteres Problem wird der Einsatz von Helikoptern werden. Ab einer Wellenhöhe von 1,7 bis 2 Metern ist der Einsatz von Schiffen im Offshore-Bereich kaum noch möglich. Im Winter sollen daher etwa 3 bis 4 und im Sommer 1 bis 2 Helikopterflüge pro Tag stattfinden. Hier wird die Gemeindevertretung gemeinsam mit den Offshorebetreibern eine Lösung suchen müssen, die Lärmbelästigung so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt darf die Ansiedlung der Offshore-Windparkbetreiber aber nicht zu Lasten des ersten wirtschaftlichen Standbeins, dem Tourismus, gehen. Zurzeit ist auf Helgoland zu beobachten, dass Hotels, Pensionen und Appartements zu Gunsten der Offshore-Betriebe umgebaut werden und damit nicht mehr für die Gästevermietung zur Verfügung stehen. Es werden aber auch Wohnungen und Appartements für die Mitarbeiter der Windparkbetreiber gebaut. Dafür sollen schon im Frühjahr 2012 die ersten Arbeiten im Mittelland erfolgen.

*Der Distrikt Helgoland des
Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW) wünscht allen Helgoländerinnen und Helgoländern
besinnliche Weihnachtstage und
für das Neue Jahr 2012
Frieden, Glück und Gesundheit.*

Call-Center erheblich teurer als angekündigt

Im August hat Bürgermeister Singer ohne Beteiligung der Gemeindevertretung die Aufgaben der Telefonzentrale des Rathauses an ein Call-Center vergeben. Hierdurch wurde zwar ein Arbeitsplatz gesichert, dieser befindet sich allerdings in Hamburg. Etwa 275 Euro sollte der Service des Call-Centers kosten, so die Auskunft von Bürgermeister Singer auf Anfrage unserer Fraktion im Juli. Nun ist bekannt geworden, dass die Kosten des Call-Centers um mehr als das Vierfache höher ausfallen, nämlich fast 1300 Euro. Hauptgrund sind die hohen Ferngesprächsgebühren für die Weitervermittlung der Telefongespräche.

Tourismudirektor, Klaus Furtmeier hat nun die Notbremse gezogen und wieder eine halbe Stelle für die Telefonvermittlung des Rathauses und der Kurverwaltung eingerichtet. Vormittags werden jetzt die eingehenden Telefongespräche wie gewohnt vor Ort weiter vermittelt. Nur noch am Nachmittag ist das Call-Center in Hamburg tätig. Ob damit die Kosten wieder auf die ursprünglichen 275 Euro herabgesetzt werden können ist mehr als fraglich, denn immerhin soll der Service für das Call-Center noch die Hälfte der Zeit in Anspruch genommen werden.

Seit Oktober 2011 wurde nun der Tarif des Call-Centers gewechselt. Jetzt sollen die Kosten bei nur noch 69,95 Euro liegen. Bleibt abzuwarten, ob dieser Tarifwechsel wirklich so günstig ist wie es scheint.

Kindertagesstätte bald ganzjährig geöffnet

Im nächsten Jahr wird die Kindertagesstätte ganzjährig geöffnet sein. Das beschloss der Kindertagesstätten-Ausschuss und der Ausschuss für Familie, Bildung und Soziales auf einer gemeinsamen Sitzung. Die Leitung der Kindertagesstätte erarbeitet nun bis Ende März 2012 ein Konzept wie die Ganzjahresöffnung erfolgen kann.

Die durchgehende Öffnungszeit der Kindertagesstätte war schon lange ein Wunsch einiger Eltern. Gerade im Zuge der Saisonverlängerung im Herbst, wird es nun möglich sein, die Kinder auch in den Herbstferien zu betreuen.

Direktkandidat zur Landtagswahl kommt von Helgoland

Die Mitglieder des SSW haben am 25. November auf einer offenen Mitgliederversammlung in Husum ihre Landtagskandidaten für die Westküste und dem Wahlkreis 23 (Pinneberg-Nord) nominiert.

Im Wahlkreis 23 zu dem die friesische Insel Helgoland gehört, tritt der 48-jährige Wetterdiensttechniker Uwe Menke an, der SSW-Fraktionsvorsitzender in der Helgoländer Gemeindevertretung ist.

Zur Landtagswahl, die am 6 Mai 2012 stattfindet, hatten erstmals alle SSW-Mitglieder die Möglichkeit, ihre regionalen Kandidatinnen und Kandidaten zu nominieren. Die Landtagskandidaten werden von einem Parteitag am 3. März 2012 bestätigt, auf dem auch die SSW-Landesliste aufgestellt wird.

Kein Bürgerentscheid zum Thema Winterfahrplan

Die Kommunalaufsicht des Kreises Pinneberg hat dem Begehren auf einen Bürgerentscheid zum Thema Winterfahrplan nicht stattgegeben. Begründet wird die Ablehnung mit der Nicht-Zulässigkeit für ein solches Verfahren.

Die Kommunalaufsicht ist der Ansicht, dass Vertragsvereinbarungen - dazu gehört auch der Verkehrsvertrag zwischen der Gemeinde und der Reederei Cassen Eils - die alleinige Angelegenheit der Verwaltung sei. Es bedarf bei einer Änderung des Verkehrsvertrags demnach nicht einmal die Zustimmung der Gemeindevertretung.

Diese Aussage mag zwar dem Kommunalgesetz des Landes Schleswig-Holstein entsprechen, doch die winterliche Verkehrsanbindung von und nach Cuxhaven wird mit 150.000 Euro von der Gemeinde gesondert bezuschusst. Daher wäre es angemessen, wenn die Helgoländer Bevölkerung über ihre Verkehrsanbindung abstimmen dürfte.

SSW-Distrikt Helgoland
c/o Gerwin Bastrup
Rekwai 407,
27498 Helgoland
Tel.: 04725/8008777
gerwin-uwe@t-online.de
www.ssw-helgoland.de

Werden Sie Mitglied



Fer is iip Lun.